

Laibacher Zeitung.



Nr. 209.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 12, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Mittwoch, 13. September.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 fr.

1882.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Klagenfurter Zeitung“ meldet, den durch Hagelschlag betroffenen Grundbesitzern der Pfarrgemeinde Gradenegg 300 fl. und der bürgerlichen Trabanten-Verivgarde in St. Veit für den Uniformierungsfond gleichfalls 300 fl. zu spenden geruht.

Ihre I. und I. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie hat, wie die „Adria“ meldet, das Protectorat der „Società operaia di mutuo Soccorso“ in Cherso angenommen.

Reise Sr. Majestät des Kaisers.

Ueber den Allerh. Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Klagenfurt am 10. d. M. sowie über die Abreise und Weiterfahrt Allerhöchstdeselben nach Villach und Tarvis am 11. d. M. liegen die nachstehenden Berichte vor:

Klagenfurt, 10. September. Heute morgens 8 Uhr wohnten Se. Majestät der Kaiser mit der Allerhöchsten Suite einer vom Fürstbischof Dr. Funder celebrirten Messe im Presbyterium der Domkirche bei. Se. Majestät der Kaiser hatten sich zu Fuß von der Burg in die Kirche begeben, welche mit Andächtigen dicht gefüllt war. Um 9 Uhr geruhten Seine Majestät zahlreiche Audienzen zu erteilen. Unter den Empfangenen befanden sich viele Corporationen, Vereine und Gemeindevertretungen. Der Kaiser ließ dem Landespräsidenten einen Betrag von 3300 fl. für wohlthätige Zwecke und zur Beihaltung von Armen übergeben. Von einem verabschiedeten Militär geruhten Se. Majestät ein Körbchen mit aus Marmor äußerst kunstvoll imitiertem Obst anzunehmen und dem Ueberreicher einen namhaften Geldbetrag allergnädigst anzuweisen zu lassen.

Klagenfurt, 10. September. Auch ein großer Theil des heutigen Tages wurde mit Besichtigungen ausgefüllt. Zunächst geruhten Se. Majestät der Kaiser die Waisenhauseklasene und das Garnisons-Spital einer Inspicirung zu unterziehen. In letzterem ertheilten Se. Majestät mehrere kranke Soldaten durch theilnehmende Ansprachen. Ueber das Ergebnis der Inspection drückten Se. Majestät den betreffenden Commandanten die vollste Allerhöchste Zufriedenheit aus. Sodann begaben sich Se. Majestät in das Landesgerichtsgebäude. Von dem Landesgerichts-Präsidenten und dem Beamtenkörper ehrfurchtsvollst empfangen, unterzogen Se. Majestät das dort befindliche Gefangenhaus einer eingehenden Besichtigung und äußerten sich über dessen zweckmäßige Einrichtung gleichfalls sehr befriedigt. — Der nächste Besuch galt dem mit

dem Ursulinen-Frauenkloster verbundenen Mädchen-Waisenhause, in dessen Vestibule Se. Majestät der Kaiser von dem Fürstbischof Dr. Funder, der Oberin und dem gesammten Convente ehrfurchtsvoll begrüßt wurden. Bei Besichtigung der einzelnen Räumlichkeiten wurde der Kaiser im Lehrsaale von einem Waisennädchen mit einem sinnigen Gedichte begrüßt, und nahm Allerhöchstderselbe das ihm überreichte Blumenbouquet huldvollst entgegen. Als der Kaiser die Anstalt verließ, stimmten die Waisennädchen die Volkshymne an. Sodann besichtigten Se. Majestät unter Führung von Mitgliedern des Landesausschusses die prächtigen Räumlichkeiten des alterthümlichen Landhauses und nahmen sodann die in den Museen des Landhauses befindlichen, speciell an seltenen Alterthümern und historischen Schätzen reichhaltigen Sammlungen mit lebhaftem Interesse in Augenschein. Im Elisabethiner-Convente besuchten Se. Majestät die daselbst befindliche Krankenanstalt für Frauen, sämtliche Krankensäle durchschreitend, und besichtigten sodann unter Führung der Oberin des Klosters und des Fürstbischofs mit großem Interesse die daselbst pietäsvoll aufbewahrten, von der Kaiserin Maria Theresia herrührenden Objecte, welche dem Convente von der Erzherzogin Maria Anna seinerzeit überkommen sind. Se. Majestät geruhten ein ihm von der Oberin credenztes Gläschen des im Convente erzeugten berühmten „Klostergeistes“ huldvollst entgegenzunehmen.

Bei dem nun folgenden Besuche der Ackerbauschule wurden Se. Majestät von dem Centralausschusse der Landwirtschafts-Gesellschaft ehrfurchtsvollst begrüßt, und geruhten Se. Majestät, sich die Mitglieder desselben und den Lehrkörper der Anstalt vorstellen zu lassen und an jeden der Vorgestellten gnädige Worte zu richten. Sodann besichtigten Se. Majestät die Räume der Anstalt sowie die ausgestellten Schülerarbeiten in eingehender Weise und äußerten sich über das Gesehene mit großer Anerkennung. Alle diese Institute und Anstalten waren zum Empfange Sr. Majestät auf das festlichste geschmückt. Bei jeder derselben harrte eine große Menschenmenge, welche das Kommen und Gehen des Monarchen mit stürmischen Zurufen begrüßte.

Den Schluss der Besichtigungen machte die ungefähr eine halbe Fahrstunde entfernte Tuchfabrik der Gebrüder Moro in Viktring. Die Fahrt dahin gestaltete sich zu einer ununterbrochenen Reihe von Ovationen für Se. Majestät seitens des längs der Fahrstraße überaus zahlreich angesammelten Publicums. Die Häuser waren überall mit Flaggen, Blumen und Reifiggewinden decorirt, und in einem am Eingange des Ortes Viktring aufgestellten Triumphbogen begrüßte eine sinnige Inschrift den kaiserlichen

Besuch mit einem herzlichem Willkomm. Glockengeläute und Pöllerfalten verkündeten die Ankunft Sr. Majestät in Viktring, wo die Ortsgeistlichkeit, die Gemeindevertretung, die festlich gekleidete Schuljugend mit ihren Lehrern, die Veteranen und die Feuerwehr sowie die von nah und fern herbeigeströmte Bevölkerung den Kaiser mit begeisterten, nicht endenwollenden Hochrufen empfing. Nachdem Se. Majestät die ehrfurchtsvollsten Ansprachen des Pfarrers und des Bürgermeisters huldvollst erwidert und mehrere Mitglieder der Gemeindevertretung mit Ansprachen begrüßt hatten, begaben sich Allerhöchstdieselben zur Besichtigung des schön geschmückten Fabriks-Etablissements, an dessen Eingange der Kaiser von dem Besitzer ehrfurchtsvollst begrüßt und sodann in alle Fabrikräume geleitet wurde. Se. Majestät besichtigten sämtliche Fabrikräume in der eingehendsten Weise und legten durch zahlreiche Fragen ein besonders reges Interesse für die Betriebsverhältnisse der Fabrik an den Tag. Se. Majestät äußerten sich in der anerkanntesten Weise über die Erzeugnisse dieser Fabrik, welche bekanntlich die Egalisierungstücher für die Armee liefert. Auf dem Wege zur Besichtigung der im anstoßenden ausgebreiteten Parke gelegenen mechanischen Weberei für Loden geruhten Se. Majestät sich die Familie des Fabrikbesizers vorstellen zu lassen und zeichneten die Gattin desselben durch eine huldvolle Ansprache aus. Beim Verlassen des Fabriks-Etablissements begleiteten den Monarchen neuerlich begeisterte Zurufe.

Um 4 Uhr fand Hofdiner mit 50 Bededen statt. Zu demselben waren außer der Suite Sr. Majestät unter anderen geladen: F.W. Freiherr v. Ruhn, Landespräsident von Schmidt-Zabecow, G.M. Ritter von Gröller, Graf Wurmbbrandt, Graf Karl Rosenberg, Graf Fugger, Graf Laß, Sigmond von Károlyi, Sectionschef von Ujedil, Landtagsabgeordneter Luggin, Bürgermeister-Stellvertreter Franz Erwein, General-director Krill, Stadtpfarrer Fischer, Bergrath Seeland, Landes-Schulinspector Grobanz.

Klagenfurt, 10. September. Se. Majestät der Kaiser wohnten heute abends dem vom Landesausschusse veranstalteten Feste auf dem Wörther-See bei. Auf der Hinfahrt nach Börschach verließen Se. Majestät den Wagen, um die Huldigung der auf dem Stationsplatze von Krumpendorf erschienenen Gemeindevertretung, der Geistlichkeit, der Schuljugend, der Feuerwehr u. huldvollst entgegenzunehmen. In Börschach erwartete Fürst Orsini-Rosenberg Seine Majestät und führte Allerhöchstdenselben, persönlich den Wagen lenkend, zur Villa Nr. 3. Am Wege dahin wurden Se. Majestät bei einer Triumphparade von der Gemeindevertretung feierlich begrüßt. Derselbe Begrüßung wiederholte sich seitens des Landesausschusses bei

Feuilleton.

Oesterreichische Polar-Expedition nach Jan Mayen.

Von einem Teilnehmer der österreichischen Polar-Expedition nach Jan Mayen erhält die „Pol. Corr.“ über die Fahrt des k. l. Transportdampfers „Pola“ dorthin, dessen Aufenthalt in Jan Mayen sowie über die Thätigkeit der Expedition in der ersten Zeit ihres Aufenthaltes auf Jan Mayen folgenden, die Zeit vom 21. Juni bis 18. August umfassenden Bericht:

Die vielfachen Bedürfnisse der Polar-Expedition brachten es mit sich, dass nicht nur der eigentliche Laderaum der „Pola“, sondern auch alle anderen irgendwie entbehrlichen Räumlichkeiten mit Expeditions-gütern vollgefüllt waren. Ein großer Theil derselben bestand aus feuergefährlichen Objecten, wie Spiritus, Petroleum, Holzwole, Munition, geheizte hölzerne Häuser u. Infolge dessen mußte dem Feuerfahrungs-dienste die vollste Aufmerksamkeit gewidmet werden und speciell auf den Laderaum wurden die für die Munitionsdépôts der Kriegsschiffe geltenden Vorschriften mit aller Strenge angewendet.

Als die „Pola“ vor Jan Mayen ohne Unfall angelangt war, ließen die ungünstigen Eis- und Witterungsverhältnisse, welche in der Umgebung der Insel herrschten, eine möglichst schleunige Ausschiffung der Expeditionsmaterialien sowie die rascheste Einschiffung

des erforderlichen Ballastes und Trinkwassers wünschenswert erscheinen. Aus diesem Grunde arbeitete die ganze Mannschaft täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags, eine Anstrengung, infolge deren die Materialbewegung rasch bewältigt und das Schiff wieder seebereit gemacht wurde. Für die auf der Insel selbst durchzuführenden umfangreichen Arbeiten wurden dem Chef der Station Jan Mayen, Linienchiffslieutenant v. Wohlgenuth, zunächst zehn aus der Bemannung ausgewählte, handwerkstundige Leute und später bis zur Abfahrt des Schiffes noch eine Mannschafs-Division täglich zur Verfügung gestellt.

Die klimatischen Verhältnisse in den grönländischen Gewässern, insbesondere in der Nähe von Jan Mayen, waren sehr ungünstig. Bei einer Lufttemperatur von + 1° bis 3°, welche nur selten bis - 0.5° oder + 5° variierte, gab es in der Zeit vom 23sten Juni bis 19. August nur vier ziemlich klare, sonnige Tage. Während der übrigen Zeit herrschte dichter, nasser Nebel, zumeist mit regenartigen Niederschlägen verbunden, durch welchen die Bemannung viel zu leiden hatte. Die Verpflegung der Mannschaft war nicht nur eine genügende und dem Manne sehr zusagende, sondern entsprach auch vollkommen den nordischen Verhältnissen. Bis Anfang August erhielt die Mannschaft frisches Fleisch; außerdem wurde der Speisetzel durch Verabfolgung von Erdäpfelsalat und Thee bereichert. Trotz der ungewöhnlichen Anstrengung und der äußerst ungünstigen Witterungsverhältnisse war der

Gesundheitszustand der Mannschaft ein befriedigender; nur ein Matrose zweiter Classe, Thomas Biscovic, starb am 16. Juli und wurde am 17. Juli auf Jan Mayen begraben.

Am 18. Juli schiffte sich das ganze Expeditions-personale, inclusive des Corvettenarztes Dr. Fischer, auf Jan Mayen aus. Die „Pola“ trat am 16. August ihre Rückreise an. (Dieselbe ist am 24. August in Leith (Edinburgh) eingetroffen. Anm. d. Red.)

Auf Jan Mayen waren bis Mitte August die Installationsarbeiten der Expedition, bis auf die Aufstellung der magnetischen Variationsinstrumente bereits vollendet. Die meteorologischen Beobachtungen aus den Gewässern von Jan Mayen datieren seit 27. Juni; auf der Station wird seit 1. August beobachtet. Die magnetischen Beobachtungen dagegen sind noch im Rückstande. Zu astronomischen Beobachtungen bot sich nur sehr selten Gelegenheit, so dass die geographische Lage der Station, welche über 71° Nordbreite liegt, noch nicht genau angegeben werden kann. Als Stationsplatz wurde das Thal der Mary Musobay, welches längs des Südbahnges des Vogelberges nach Osten streicht, gewählt; demselben wurde der Name „Wilczek-Thai“ beigelegt.

Salzburg und die Befreiung Wiens 1683.

In dem Augenblicke, in welchem Wien Vorbereitungen trifft, nach 200 Jahren das Erinnerungsfest an jenes denkwürdige Ereignis würdig zu begehen, welches einen entscheidenden Wendepunkt in den Ge-

Die Bevölkerung für lange Zeit fortleben wird.“ — Der „Sonn- und Feiertags-Courier“ äußert sich wie folgt: „Mit begeistertem Jubel empfing den Kaiser in Kärntenlande und seiner Hauptstadt empfangen worden. Aus jedem Worte der Begrüßungsreden, mit welchen in Klagenfurt die Vertreter der Stadt und der Corporationen dem geliebten Monarchen ihre Aufwartung machten, hört man die herzliche Freude über den Besuch des Kaisers und die treue Anhänglichkeit an den Monarchen, der mit wahrhaft väterlichem Herzen für alle Völker seines weiten Reiches sorgt, deutlich heraus.“

Das Kronprinzenpaar in Breslau.

Ihre k. und k. Hoheiten der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf und die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin Stefanie sind — wie bereits telegraphisch gemeldet worden — am 10. d. M. abends mittelst Extrazuges von Prag auf dem festlich geschmückten und glänzend illuminierten Freiburger Bahnhofe in Breslau eingetroffen. Der Kaiser hatte großen Empfang befohlen, und so hatten sich denn auf dem Perron der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches, die Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl, Prinz und Prinzessin Albrecht, Erbprinz von Meiningen sowie die in der schlesischen Hauptstadt weilenden Fürstlichkeiten eingefunden. Nebst sämtlichen Spitzen der Militär- und Civilbehörden war noch außerdem die Generalität mit dem Feldmarschall Grafen Moltke, dem Kriegsminister von Ramede und den Generalen v. Stiehle und v. Blumenhal an der Spitze, auf dem Bahnhofe anwesend. Die 1. Compagnie des 2. schlesischen Grenadierregiments Nr. 11 war im Parade-Anzuge mit weißen Beinkleidern und aufgepflanzten Seitengewehren, mit fliegenden Fahne und der Regimentsmusik vor dem kaiserlichen Empfangszimmer auf dem Perron aufmarschirt und standen am rechten Flügel die unmittelbaren Vorgesetzten des Regiments. Wenige Minuten vor dem Einlaufen des Separatzuges traf der Kaiser in der Uniform seines österreichischen Infanterieregiments auf dem Bahnhofe ein und wurde von den Mitgliedern des königlichen Hauses, dem Großherzoge von Mecklenburg und dem Herzoge von Sachsen-Altenburg ehrfurchtsvoll begrüßt. Der Kaiser musterte die Ehrencompagnie und trat, als der Zug hielt, an den Salonwagen des Kronprinzen heran, an dessen großem geöffneten Fenster Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie sichtbar waren und herzlich begrüßten. Die Ehrenwache präsentierte; die Musikkapelle intonierte die österreichische Volkshymne und die Fahne senkte sich. Nach herzlichster Begrüßung des Kaisers durch Umarmung und Kuß, schritt Kronprinz Rudolf, der die Uniform des Garderegiments Kaiser Franz angelegt hatte, die Front der Ehrenwache ab. Nach Entgegennahme des Rapportes des Hauptmanns von Dreßky erfolgte die Vorstellung des gegenseitigen Gefolges und die Meldung der zum Ehrendienste befohlenen Officiere und Cavalieere. Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie fuhr mit der deutschen Kronprinzessin. Unter endlosen Hochrufen der unzählbaren Menschenmasse erfolgte die Fahrt zum Palais des Grafen Schaffgotsch, wo Se. k. und k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf und Höchstseiner Gemahlin Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie abgestiegen sind. — Der Jubel der Bevölkerung bei dem Empfange und der Fahrt durch die Straßen war unbeschreiblich. Heute früh 9 Uhr begab sich Kronprinz Erzherzog Rudolf zu dem Manövern, welchen auch Se. Majestät Kaiser Wilhelm bewohnte.

dieses lud sich bei der Dame zu Tisch. Die Freundschaft gestattet dem Paare die volle freie Bewegung im Hause und konnte der neugierige Mann in Sachen herumkramen, die nur den Vertrautesten zugänglich sind. Bei dieser Gelegenheit gerieth derselbe auch über das Schmuckkästchen der Hausfrau, welches im Nebenzimmer unverschlossen stand. Während die Gastgeberin in eifrigem Gespräch sich befand, brach der Gast mit der Beschicklichkeit eines Goldschmiedes neun der schönsten Brillanten aus dem Collier und steckte sie ein. Ruhig, als sei nichts geschehen, kehrte er zu seinem Plaze am Tische zurück, unterhielt sich ganz unbefangenen über Kunst und Literatur und brachte auch schließlich das Gespräch auf den Schmuck der Dame, und zeigte man große Neugierde, ihn zu sehen. Ahnungslos holte man ihn herbei und wurde fast ohnmächtig, als der Diebstahl bemerkt wurde. Entrüstet sagte die Dame dem Besuch die That ins Gesicht; doch dieser behauptete seine Unschuld, wollte auf seine Kosten die beiden Brillanten ersetzen lassen und entfernte sich. Zwei Tage darauf kam er mit einem Brillant-Armband im angeblichen Werte von 600 Mark zurück, um solches als Pflaster auf die Wunde zu legen, was man jedoch nicht annahm. Die Sache sprach sich inzwischen herum und schließlich erfolgte ein Geständnis — jedoch zu spät: die Polizei hatte schon Kenntnis von dem Vorfalle. Die Brillanten sind noch nicht zur Stelle.“

Zur Lage.

Die „Neue freie Presse“, welche bekanntlich das Gras wachsen hört, läßt sich von ihrem Correspondenten aus Lemberg berichten, der Herr Finanzminister Dr. Ritter v. Dunajewski werde am Donnerstag zu sechstägigem Aufenthalte in Lemberg eintreffen, da während seiner Anwesenheit die Unterhandlungen wegen Uebergabe des galizischen Grundentlastungsfonds in die Landesverwaltung definitiv zum Abschlusse gelangen sollen. Wie gut unterrichtet das genannte Blatt in diesem Falle ist, erhellt am besten aus dem Umstande, daß das gerade Gegenheil dessen wahr ist, was der Lemberger Correspondent der „Neuen freien Presse“ berichtet. Der Herr Finanzminister hat nämlich in seiner Eigenschaft als Abgeordneter des galizischen Landtages vom Landmarschall einen Urlaub erbeten, da er wegen Ueberhäufung mit Amtsgeschäften im gegenwärtigen Augenblicke nicht in der Lage sei, den Verhandlungen des Landtages beizuwohnen.

Aus Marburg wird unterm 10. d. M. gemeldet: Soeben hat der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, Baron Gödel-Lannoy, im hiesigen slovenischen Vereine in Gegenwart von mehr als hundert Wahlmännern der hiesigen Landgemeinden in slovenischer Sprache seinen Rechenschaftsbericht erstattet, welcher von oftmaligen Zivios unterbrochen und mit einem einstimmigen Vertrauensvotum beantwortet wurde.

Tagesneuigkeiten.

(Spende.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie hat, wie Prager Blätter berichten, der restaurierten Rochus-Kapelle im Strahover Stifstshofe zu Prag ein höchst elegant kunstvoll gefertigtes Messgewand aus weißem Atlas gespendet. Der rückwärtige Theil der Planeta zeigt eine Kreuzform, in deren Mitte die Madonna mit dem Jesus-Kind, von Engelsgestalten umgeben, in der feinsten Stickerei zu sehen ist. Den mittleren Balken des Kreuzes ziert eine kunstvoll gestickte Rosen- und Lilienquirlende, durchschlungen von einem goldenen Bande, auf welchem in rother gothischer Schrift die Worte: „Magnificat anima mea Dominum et exultavit“; der vordere Theil der Planeta zeigt im Mittelfelde eine ähnliche Rosen- und Lilienquirlende, in welcher der Schluss der oben begonnenen Worte: „Spiritus meus in Deo salutari meo“ in ähnlicher Anordnung zu lesen ist.

(Die Pester „Edelknaben“.) Man meldet aus Budapest über das Eintreffen des Infanterieregiments d'Este unterm 10. d. M.: Unsere Pester „Edelknaben“ trafen hier heute mittags wohlbehalten ein. Zwei Separatdampfer mit Musik und zahlreichem Publicum besetzt, waren dem heimischen Regiment bis Waizen entgegengefahren und auf dem hiesigen Bandungsplaze wurde ihm von einer großen, nach vielen Tausenden zählenden Menschenmasse ein festlicher Empfang bereitet. Hier wurde es auch von dem Landescommandierenden, Baron Edelsheim-Gyulay, der mit großer Suite erschienen war, herzlich begrüßt. Von Seite der Stadt waren die Bürgermeister Rath und Gerloczy anwesend. Auf Rath's bewillkommene Ansprache erwiderte der Oberst Baron Rechbach in stürmisch acclamierter Dankesrede. Ein Bürgercomité bewirtete hierauf die Mannschaft in der Kaserne und veranstaltet in den nächsten Tagen ein Bankett zu Ehren des Officierscorps.

(Internationale Kunstausstellung.) Von dem k. k. Unterrichtsministerium wurden in der internationalen Kunstausstellung nachfolgende Kunstwerke angekauft: „Die heilige Elisabeth von Ungarn“, Delgemälde von Théophile Lybaert (Belgien); „Die Schelde bei Wetteren“, Delgemälde von Edmond de Schampheleer (Belgien); „Fiammetta“, Delgemälde von Jules Lafevre (Frankreich); „Stilleben“, Delgemälde von Hugo Charlemont (Oesterreich); „Polnische Juden in der Synagoge“, Delgemälde von Anton Rozakiewicz (Oesterreich); „Waldidylle“, Delgemälde von M. Michael (Deutschland); „Hero und Leander“, Delgemälde von Ferdinand Keller (Deutschland); „Pariserin im Jahre 1795“, Stich von Adolphe Martial Potémont (Frankreich); „Korles Drift“, Stich nach Newville, von Leopold Flameng (Frankreich); „Hochwild“, Stich nach Pausinger, von Johann Klaus (Oesterreich); Radierung nach Andreas Achenbach, von C. Ernst Forberg (Deutschland); „Fornarina“, Stich nach Raphael Sanzio, von Rudolf Stang (Deutschland); „Kathedrale von Chartres“, Radierung von Agel Hermann Haig (England); „Ebbezeit in der Bai von Lundy“, Radierung von Stefan Parrish (Amerika).

(Adresse.) Der akademische Senat der Wiener Universität hat an den Professor Herrn Dr. Karl Damian Ritter von Schrott anlässlich seines achtzigsten Geburtstages folgende Adresse gerichtet: „Magnificenz! Hochgeehrter Herr Hofrath! Der akademische Senat der Wiener Universität hat in seiner Sitzung am 21. Juli d. J. einstimmig beschlossen, anlässlich Ihres achtzigsten Geburtstages, den Sie zur innigsten Freude Ihrer zahlreichen Freunde und Verehrer in seltener Geistesfrische und Rüstigkeit am 12. September feiern, die besten

Glückwünsche in einer Adresse auszusprechen. Es stehen in lebendiger Erinnerung die vielen Verdienste, die Sie, Herr Jubilar, auf dem Gebiete der Lehrthätigkeit an unserer Hochschule durch eine lange Reihe von Jahren sich erworben haben. Als wahre Stütze unserer Universität, selbst durchglüht von wissenschaftlichem Geiste und durchdrungen von fester Ueberzeugungstreue, haben Sie es verstanden, für die edle Wissenschaft Ihre Schüler zu begeistern, die jetzt in den Ländern aller Zonen zum Ruhme unserer Universität und zur Ehre ihres Meisters segensreich wirken. Die Mitglieder des akademischen Senates sprechen es mit großer Freude aus und es stimmen Tausende ein in den Ruf: Magnificenz Herr Hofrath mögen in den herrlichen Früchten Ihrer mühevollen Lebensarbeit Befriedigung, Trost und Hoffnung finden — Befriedigung als irdischen Lohn, Trost für so viele Sorgen und manchen Kummer, Hoffnung auf untergänglichere Anerkennung.“

(Socialistische Flugchriften.) Wie die „Correspondenz Wilhelm“ mittheilt, hat die socialistische Propaganda in den letzten Tagen sich damit befaßt, eine Flugchrift, betitelt: „Arbeiter-Manifest“, in Wien auszustreuen, besonders aber unter der Arbeiterschaft zu verbreiten. Von Seite der Behörde wurde nach den zur Verbreitung bestimmten Flugchriften gefahndet und hiebei die Bezirke und Bororte mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung, namentlich Florisdorf, wo nach verschiedenen Anzeichen der Mittelpunkt der propagandistischen Thätigkeit der Flugchriftenverbreitung sein sollte, besonders überwacht. Außerdem wurden auch bei verdächtigen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen. Infolge dieser Fahndung sind zahlreiche Exemplare des erwähnten „Arbeiter-Manifestes“ den behördlichen Organen in die Hände gefallen. Zwei Arbeiter wurden in einem Gasthause in der Leopoldstadt wegen aufreizender Reden in Haft genommen und sind auch bereits dem Landesgerichte eingeliefert worden.

(Der Director eines Armenhauses.) Ellis Phipps, der Director des Armenhauses von Philadelphia, ist mit Hinterlassung von 200,000 Dollars Schulden flüchtig geworden; auch sind ausgebeutete Fälschungen in den Büchern und Belegen für die Armenhaus-Actualien entdeckt worden. Sein Haus war mit gestohlenen Vorräthen gefüllt. Er flüchtete, um einer Criminaluntersuchung zu entgehen.

(Der Reclamen-Käfig.) Unermüdllich sind die Pankees im Erfinden neuer Reclamemittel. Ein derartiges bewundert jetzt die Jugend von Newyork vor einem Candy-(Bonbon)-Geschäft in der dortigen Cortlandstraße. Vor demselben steht auf der Straße ein Käfig mit zwei jungen munteren, schwarzen Bären, die sich eifrig Maul und Pfoten lecken. Das Publicum erfährt durch ein Placat, daß diese Thiere ihre Heimat in der Wildnis verlassen haben, um sich von den hier gefertigten Bonbons zu ernähren und daß sie sich sehr wohl dabei befinden.

Locales.

(Deputationen an das Allerhöchste Hoflager in Triest.) In der heutigen Landtagssitzung stellt, wie „Slov. Narod“ schreibt, Abg. Dr. Bosnjak den Antrag: Der hohe Landtag entsende eine Huldigungsdeputation an das Allerhöchste Hoflager in Triest. — Im Gemeinderathe wurde die Entsendung einer Deputation zu gleichem Zwecke über Antrag des Gemeinderathes Dr. Jarnik beschlossen, und die Handels- und Gewerbekammer für Krain hält unter dem Vorstize ihres Präsidenten Herrn Kusar morgen (14. d. M.) eine außerordentliche Sitzung, um gleichfalls die Wahl einer Deputation zur Begrüßung Seiner k. und k. Apostolischen Majestät in Triest vorzunehmen.

(Das k. k. 26. Infanterieregiment Michael Großfürst von Rußland) hat gestern nachmittags halb 6 Uhr unsere Stadt verlassen, um die neuen Garnisonen in Komorn und Gran zu beziehen. Zum Abschiede hatten sich auf dem Südbahnhofe Seine Excellenz der Herr Truppendivisionär FML. Ritter von Stubenrauch mit seiner Suite, der Herr k. k. Landespräsident Winkler, Bandeshauptmann Graf Thurn, der Herr Bürgermeister P. Grasselli, sowie der emeritierte Herr Bürgermeister Regierungsrath Laschan, das Landesauschussmitglied Herr Dr. Schaffer, Herr Oberst Braun, Major Bogler und die Herren Oberofficiere des k. k. 17. Reserve-Infanterieregiments, Herr Landwehr-Major Sever, der Landes-Gendarmeriecommandant Herr Rittmeister Gramposch, zahlreiche Herren Officiere des k. k. 12. Artillerieregiments, Reserve- und Landwehrofficiere, sowie eine Anzahl Stabs- und Oberofficiere des Ruhestandes und ein nach Tausenden zählendes Publicum eingefunden. Nachdem die beiden Bataillone auf dem Exercierplaze hinter dem Coliseum sich zum Abmarsche formirt hatten, erschien der Herr Oberst und Regimentscommandant Ritter v. Appel

Course an der Wiener Börse vom 12. September 1882. (Nach dem officiellen Courzblatte.)

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Andere öffentl. Anlehen, Pfandbriefe, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 209.

Mittwoch, den 13. September 1882.

(3815-2) Concursauschreibung. Nr. 3080. Bei dem k. k. Bezirksgerichte Laibach ist eine Gerichts-Adjunctenstelle mit den Bezügen der IX. Rangklasse in Erledigung gekommen.

(3886-2) Nr. 11,236. Erledigte Steuer-Executorsstelle. Für die Steuerämter Krains wird ein Steuer-executor auf Grund eines mit ihm abzuschließenden, beiderseits kündbaren Dienstvertrages sogleich aufgenommen.

(3812-3) Kundmachung. Nr. 6662. Es wird hiemit allen Besitzern von Wein-gärten bekannt gegeben, daß niemand mit der Weinlese früher beginnen darf, als an jenem Tage, welcher von der betreffenden Ortsgemeinde hiesfür bestimmt wurde.

(3795-3) Nr. 186. Schulanfang. An den städtischen Volksschulen in Laibach, und zwar an der ersten und zweiten städtischen Knabenvolksschule, an der städtischen Mädchenschule und an der Ursulinen-Mädchenschule, beginnt das Schuljahr 1882/83 am 16. September 1882.

(3765-3) Nr. 457. Lehrstelle. An der neuerrichteten einlässigen Volksschule zu Radovica im Gerichtsbezirke Möllthal kommt mit Beginn des nächsten Schuljahres die Lehrerstelle mit dem Jahresgehälte von 450 fl. nebst Naturalquartier zur Besetzung.

(3779-3) Nr. 2015. Kanzlistenstelle. Beim k. k. Bezirksgerichte Großplahitz ist durch den Tod des in Sarajevo als Polizeicommissär in Verwendung gestandenen Victor Sabred eine hystemisierte Kanzlistenstelle mit den Bezügen der XI. Rangklasse in Erledigung gekommen.

Beiglein m. p. Oznanilo. Štev. 6692. Lastnikom vinogradov se daje na znanje, da je propovedano z vinsko trgatvo pred tistim dnevom pričeti, ki ga je občinski odbor postavil.

(3794b-2) Subarrrendierungs-Behandlungs-Kundmachung. Wegen Sicherstellung von Natural-Berpflegsbedürfnissen in den Stationen Laibach-Garnison, Krainburg, Rudolfswert und Löffitz auf die Zeit vom 1. November 1882 bis 31ten Oktober 1883, unter Aufrechterhaltung der bestehenden Subarrrendierungsvorschriften, wird am 19. September 1882 beim k. k. Berpflegsmagazine eine öffentliche Verhandlung stattfinden.

Razglas. Št. 457. Na novo ustanovljeni ljudski šoli na Radovici v sodniškem okraji Metliškem razpisana je služba učitelja z letno plačo 450 gl. in prostim stanovanjem. Prošnje naj se oddajajo po predpisanem potu do 1. oktobra 1882.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift bis 6. Oktober 1882 hieramts einzubringen. Militärbewerber werden auf das Gesuch vom 19. April 1872, Nr. 60 R. G. Bl., und 12. Juli 1872, Nr. 98 R. G. Bl., gewiesen. Rudolfswert am 4. September 1882. R. k. Kreisgerichts-Präsidium.

Anzeigebblatt.

Salicyl-Mundwasser, Salicyl-Zahnpulver. Aromatisches, wirkt erfrischend, verhindert das Verderben der Zähne und beseitigt den ablen Geruch aus dem Munde. Salicyl-Zahnpulver, allgemein beliebt, wirkt sehr erfrischend und macht die Zähne blendend weiß, à 30 kr. Neuestes Zeugnis! C. k. okrajno šolski svät v Črnomlji, dné 4. septembra 1882.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung, Laibach, Congressplatz Nr. 2. empfiehlt ihr vollständiges Lager sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere dem k. k. Obergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privatschulen wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführten Schulbücher in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, und empfiehlt dieselben zu billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis verabfolgt.

(3715-1) Nr. 3165. Bekanntmachung. Der Helena Buzel von Bräwald und Rechtsnachfolgern, unbekanntem Aufenthaltes, wurde Franz Mahorčić von Senojetsch zum Curator ad actum aufgestellt und demselben der Bescheid vom 3. August l. J., Z. 2619, zugestellt. R. k. Bezirksgericht Senojetsch, am 25. August 1882. (3751-3) Št. 8590. Oklic. Z odlokom dné 9. decembra 1881, štev. 12,529, na 24. februarja 1882 določena in prestavljena tretja eksekut. določba Ivana Horvatovega, na 925 gl. cenjenega zemljišča rektf. štev. 39 1/2, ekst. štev. 2, vloga 25 davk. občine Radoviške, se na 29. kimovca 1882 s poprejšnim pristavkom postavi. C. k. okrajno sodišče v Metliki dné 12. avgusta 1882.